

Anke Lobmeyer, \*\*\*\*\*, \*\*\*\*\*, Musterstadt

S.H. Papst Franziskus  
Palazzo Apostolico  
00120 Città del Vaticano

Musterstadt, 21. August 2023

### **Synodaler Weg in Deutschland keine Option, sondern Mission**

Sehr geehrter Papst Franziskus,

liebe Brüder und Schwestern,

heute schreibe ich Ihnen als 74. Mitbuchautorin des Buches „Weil Gott es so will“, das von Schwester Philippa Rath 2021 im Rahmen des Synodalen Weges in Deutschland herausgebracht wurde und Ihnen vorliegt.

Mich an diesem Buch zu beteiligen hat mein Leben, meine Beziehung zu Gott und der Kirche verändert, geklärt und nochmals intensiviert. Und seither sind noch mehr Menschen in meinem Leben, denen es geht wie mir - weil wir jetzt darüber sprechen. Menschen, die um ihren Glauben ringen, in einer Kirche, in der sie sich oft unwohl, nicht gesehen und ungehört ... fühlen und sie trotzdem, auch unter schwerer werdenden Bedingungen, irgendwie am Laufen halten. An vielen Orten leider nur noch für die Alten.

Meine Mission ist der Intelligente Klimaschutz. Dazu arbeite ich seit über 10 Jahren an der Seite [climate-couching.com](https://climate-couching.com). Meine Systematik optimiert den privaten Klimaschutz dahingehend, dass er viel Klimagase, auch Geld einspart und gleichzeitig die Lebensqualität erhöht. Die Seite setzt einerseits auf die Eigenverantwortung andererseits auf die Kraft, das Wissen und die Fähigkeiten der Gemeinschaft. Es ist bis heute schwer, mit Menschen darüber ins Gespräch und mit ihnen ins Handeln zu kommen.

Doch Ihre Mitteilungen, die mich immer wieder treffen, treffen genau ins Herz und machen mir Mut: „Getauft und gesandt: die Kirche Christi missionarisch in der Welt“. „Ich bin eine Mission auf dieser Erde.“ Gerne denke ich an den Weltmissionsgottesdienst 2019 und die Menschen in meiner Gemeinde zurück, die ihre Mission spontan im Gottesdienst vorgelesen haben. Das Vorbereitungsteam war damals sehr überrascht, wie viele die Idee aufnahmen und mitmachten. Und jetzt kürzlich „Fürchtet Euch nicht.“ Ja, nicht nur die Jugend braucht Mut dieser Tage. Wir alle brauchen täglich viel Mut und Vertrauen.

Mit diesen verbalen Rückmeldungen der Kirche gelingt es mir immer wieder los zu lassen und mich auf die Geistkraft zu verlassen und an meiner Mission, meinem Leben zu arbeiten. Auch deshalb schreibe ich Ihnen heute, mit der Bitte meinen Blickwinkel als **Frau, Mutter, Klimaschützerin, Ökonomin** und nicht zuletzt **berufene Schwester** wahrzunehmen und mit mir einen Weg zu finden, dass Menschen wie ich, in dieser Kirche wirksamer, sichtbarer, spürbarer werden. Der Lückenfüller, die Drittbesezung oder der Notnagel in der Gemeinde kann ich mit vollem Herzen nur sein, wenn mir genug Mut, Zeit, Kraft, Ressourcen ... bleiben, um meine eigene Mission zu erfüllen.

Eine große Hoffnung liegt für mich im deutschen Synodale Weg, weil er uns ins Gespräch, ins miteinander Agieren, Arbeiten und dazu bringt, uns zu zeigen - wie wir wirklich sind, in aller Vielfalt, mit allen Talenten und Schwächen die Gott uns nicht ohne Grund verliehen hat. Dieser Weg ist unendlich schwer, schmerzvoll und viele Prozessen machen mich sehr traurig, andere wütend. Mein Respekt und mein Dank für Schwester Philippa, die diese Wege öffentlich für uns geht, sind deshalb sehr groß. Und es ist beeindruckend, was dieser Prozess geschafft hat. Doch bis jetzt hauptsächlich bei den Menschen, die aktiv involviert waren. Das reicht nicht.

Ich schreibe deshalb weiter Texte, mache Angebote in den Gemeinden, in denen ich in Berlin aktiv bin. Zwei aktuelle schicke ich Ihnen im Anhang.

**Weltkirche**, Beobachtungen eines Gemeindeglieds über St. Martin und die Rolle zwischen Haupt- und Ehrenamt. (Pfarnachrichten St. Franziskus „Glaube trifft Wissenschaft“ Ausgabe 1 2023, Seite 10-11.)

**Ökumenisches Pfingsten auf dem Anger in Pankow** („Zusammenarbeit – Partnerschaft – Gemeinsamkeit“ Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh, August/September, Nr. 5/2023, Seite 14-15.)

Ich würde mich freuen, wenn mein Brief, meine Texte als Zeichen dafür dienen, dass es sich lohnt, neue Wege zu gehen, neue Akteur\*innen ins Boot zu holen, in dem Vertrauen, dass Gott uns hält und dem Wissen, dass er uns dazu immer wieder auffordert. Er hat nie versprochen, dass er uns auf einfache Wege schickt, sondern vielmehr, dass er immer da sein wird. Und ja, das ist er. Spürbar. Es ist an Ihnen, seinen klaren Auftrag nun sichtbar, weltlich zu erfüllen - mit Mut und Vertrauen auf die Geistkraft.

Wenn ich etwas dabei tun kann, ich bin bereit dazu.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Lobmeyer

**Anlagen**

Zwei meiner Zeitungsartikel aus lokalen Gemeindeblättern in Musterstadt